

# Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 96

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

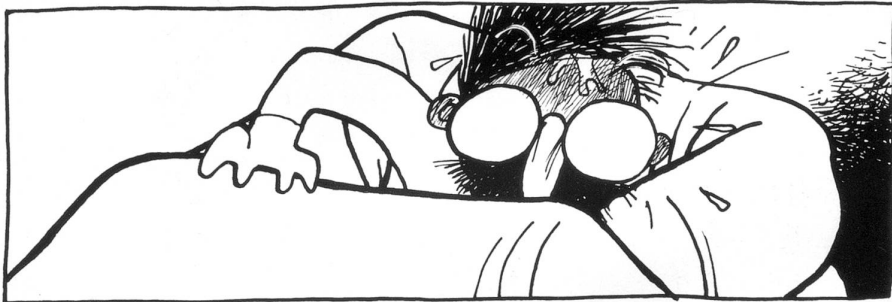
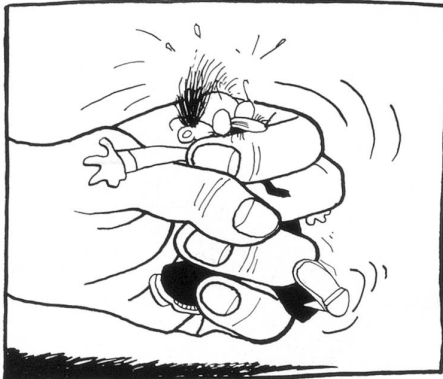
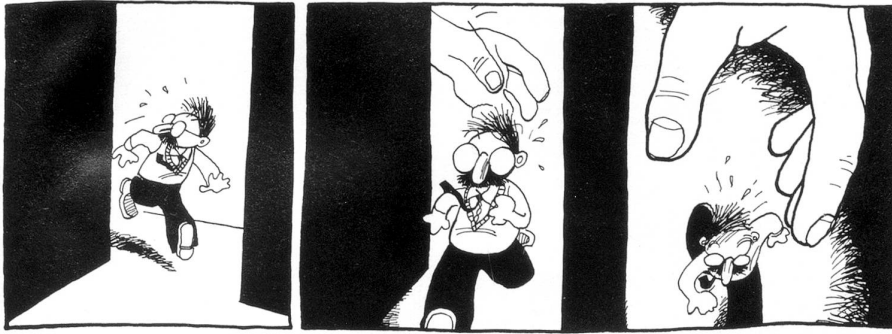
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WIEDER HERR MÄDER



## :SAITENLINIE

In diesen Breitengraden teilt sich die Kulturlandschaft noch immer standhaft in E- und U-Gewässer. So manch ein E-Schaffender ist ernsthaft E-haft und hütet sich bei jedem Saitenzupf und Pinselstrich E-stens davor, in einen U-Tümpel zu trampeln. Weil das U-peinlich wär. Suchte doch **Rico Bandle**, seines Zeichens Initiator und Regisseur des in internationalen Variété-Kreisen U-gelobten, alljährlich und zum nächsten Mal Ende Mai über die Kellerbühne gehenden **Variété Cosmos** (mit U-genialen Artist/innen wie der Berliner Travestit **Tomasz**) in den E-ehrwürdigen St.Galler Musiksälen nach einem **Pianisten**, der sich bereit erklären würde, das grossartige U-Programm zu begleiten. Vergeblich!

Scheint fast, als ob die konservatorisch konservierten Tastendrucker/innen sich zu gut sind fürs ewig junge U. Umso wehmütiger wir uns die guten frühen 90er erinnern, als in der hiesigen **Wirtschaftsgeografie** noch U-viele Klimperkisten herumstanden und Weltklassepianisten wie **Peter Waters** zu später Stunde in die Tasten griffen.

Item, für heuer hat Bandle vorgesorgt und einen U-guten Pianisten aus **Berlin** engagiert. All jene Pianist/innen, die im Zuge der in Mode kommenden Allüre, als akademisch ausgebildeter Musiker auch noch ein bisschen auf U zu machen, **U-Lust** darauf verspüren sollten, endlich mal einen E-verrauchten Travestit zu begleiten, können sich die Schminke für ein nettes Konzertstündchen mit **Chopin** sparen.

Wobei es U-lustig ist, wie **E-Leute** sich plötzlich um **U-Laute** bemühen. Und rechtsfreisinnige Politiker sich darin gefallen, als U-modische Linke durch die Gegend zu marschieren. Wie **Marcus Morant**, der den Ort zur Feier seiner Wahl zum Gemeinderatspräsidenten – die Grabenhalle – damit begründete, dass er halt E ein **Alt-68er** sei. Jetzt kommt auch noch **Christoph Blocher** und schlägt den Appenzeller Hausierer **Arthur Zünd** in seiner **Albisgütli-Rede** zum Volkshelden. Die, die ihr noch unter den Lebendigen seid: Lasst Euch nicht vereinnahmen!

Ansonsten uns das Unwort dieses Winters auf der Zunge bleibt: **Gaga**. Womit nicht nur **Harald Juhnke** vom nationalen U-Blatt versehen wurde. Sondern auch alle Schweizer Schüler/innen angesichts des erbärmlichen Abschneidens im internationalen Vergleich.

Nicht dass wir was gegen Kultur im allgemeinen und Kunst im speziellen hätten, wo wir **Heftlimacher/innen** uns doch grad so umfassend mit diesem Zeug herumzuschlagen: Aber manchmal geht uns das ganze E-Gekünstel und **Gekunstel** mit samt seinem **Exklusivquatsch** halt doch ziemlich heftig auf den Wecker, und wir wünschen uns eine kulturfreie Gesellschaft. Vor allem, wenn selbsternannte E-Leute, die vom **Tuten und Blasen** E keine Ahnung haben, sich fasnächtlicherweise vorübergehend in schlechtgekleidete **U-Menschen** verkleiden, um unsere E schon torpedierten Hörorgane mit falschgeratner U-Musik zu verschmutzen. Wie jetzt, da diese Linie endlich zum Ende und uns der liebe **Herr Mäder** grad noch recht kommt. See you – in der **EU!**



# 3. APPENZELLER KABARETT\_TAGE

**ERÖFFNUNGSGALA**\_Markus Schimpp

**FR 5. APRIL 2002**\_«...so oft bis Du mich Liebling nennst...», 20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell

**FRANZ HOHLER**\_Im Turm zu Babel

**SA 6. APRIL 2002**\_20.15 Uhr, Gymnasium St.Antonius Appenzell

**KLEINKUNSTPREIS**\_de goldig biberflade

**SO 7. APRIL 2002**\_20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell

Eintrittskarten: Touristinformation Appenzell, Tel. 071 788 96 41 oder [www.kabarett-tage.ch](http://www.kabarett-tage.ch)